

In der Hauptpostlinie oder den im Städte-
gebiet und den Vororten erschienenen Zeit-
schriften abzugeben: vierzig Groschen 4.50.
Bei gewöhnlicher Brieflicher Zustellung ins
Ausland: 4.50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierzig Groschen
4.50. Durch tägliche Abgangszettelung
ins Ausland: mindestens 4.70.

Zwischen-Ausgabe erscheint täglich 7 Uhr,
die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen
geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:
Otto Stein's Contin. (Alfred Gehr),
Universitätsstraße 1.
Sontz's Löwe,
Gothaische Straße 14, port. und Königstraße 2.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 147.

Donnerstag den 21. März 1895.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 21. März.

Französische Blätter melden, der *Parti* habe die Absicht, den Fürsten *Bismarck*, der bekanntlich auch Mitter des *Conservatoren* ist, zu seinem 80. Geburtstage zu beglückwünschen. Wenn sich das bestätigt — und es ist wahrscheinlich —, so wird das *Centrum* sich zu entscheiden haben, ob es dem *Partie*, oder Blättern vom Schlag des *Bornmärts*, des *Deutschen Volksblattes* und der *Dresden-Volkszeitung* folgen will, von denen das letztere schreibt:

"Man kann ihm (dem Fürsten *Bismarck*) nicht nachdrücken, daß ein Fürst ein unehrenhaftes und für seine Partei unverträgliches Geschenk sei. Er hat immer diese Dicke ganz treu bejubelt. Seine Dotsationen, die er nach den Kriegen von 1866 und 1870 bezogen hat, betrachten viele Hunderttausende von Deutschen. Später hat man bei Gelegenheit eines 70. Geburtstages zu ganzem Rechte für den armen Mann collectet, welche Collekte Millionen einbrachte. Ideal handelnde Menschen glaubten damals, *Bismarck* würde die auch zum Heil und Wohlgerüchten kommende Summe zu einer möglichst hohen Aufstellung bringen; aber da sah man den Realpolitiker schlecht. Er ließ sich dafür das Gut Schönhausen kaufen und — scheint. Nach diesem wird es manchen Provinzen wieder für den armen Mann sorgen und er wird an seinem 80. Geburtstage wieder eine ganz verächtliche Bezeichnung seiner geistlichen Güter vergraulig eintragen."

Und es wird dem *Centrum* und seinen Verbündeten im Reichstag nicht erspart werden, Farbe zu bekennen und offen vor dem Kaiser und dem Ausland ihren Protest gegen eine Ahrung des Fürsten zu motivieren. Immer mehr verwinden die flächige Stimmen, die aus Sorge vor Widerruf von einem im Reichstag zu stellenden Antrage abmachen, und immer lauter erheben sich solche Stimmen, die es für eine Gewissheit der nationalen Parteien erklären, die Opposition zu öffnen Aussprache zu zwingen. So schreibt heute die *Frei-conservative Post* in volliger Übereinstimmung mit dem, was wir wiederholt angeholt haben:

"Dienigen Parteien, welche die Einheit Deutschlands, die Errichtung des Reiches unter dem Kaisertum des Hohenzollerns als die größte nationale Errungenschaft ansiehen, würden der ihnen durch die deutsherrliche Meinung vorgezeichnete Weise nicht geneigen, wenn sie nicht alles, was in ihrer Macht steht, unternähmen, damit an dem Tage, wo Kaiser, Fürsten und Volk sich zur Seite der Verbündeten des großen Staatsvertrages versammeln, die gewünschte Vertretung des deutschen Volkes unter den Gläubigern nicht fehlt. Nicht jedoch um des Fürsten *Bismarck* willen, der des Gläubigern dieses Reichstages nicht entzweit wurde, aber um des Reichstages selbst willen, dessen Anhänger bei allen Votabstimmungen, bei allen wichtigen deutschnahen Männern unseres Volkes unfehlbar gehandelt werden müsse, wenn er den schmählichen Beispiel des Berliner Stadtverordneten-Vorstandes unter der Führung des Herrn Singer folgen will. Es versteht sich von selbst, daß bei dieser Auffassung vor dem Landtag und Volke die Haltung jedes Reichsabgeordneten durch namentliche Abstimmung öffentlich festgestellt sein wird. Auch diese gewiß zu erzeugen sein, ob den eigentlich unglaublichen, aber nicht unmöglichen Fall, daß der Antrag auf Rücknahme des um die Einheit und Größe Deutschlands am meisten verdienten Mannes unter den Lebenden im Reichstage abgelehnt wird, es sei der Wille des nationalen Parteien vereinbart ist, im Präsidium des Reichstages vertreten zu sein."

Hoffentlich bestätigt sich die Nachricht, daß Herr von Seewohl jetzt am Sonnabend im Reichstag einen Antrag auf Ahrung des Fürsten stellen werde. Der Abgeordnete ließt dann den Beweis, daß er im Falle einer Ablehnung dieses Antrags vor den Consequenzen nicht zurückstehen wird.

Unser Berliner SS-Correspondent hatte am Dienstag (i. unsere Abend-Ausgabe vom 19. d. M.) gemeldet, daß

preußische Staatsministerium habe am Tage vorher eine Novelle zum Vereins- und Versammlungsrecht beraten, welche demnächst dem preußischen Landtag gezeigt werde. Heute veröffentlichte die offizielle "Berliner Correspondenz" folgende Erklärung:

"Die Radikal- und *Leipziger Tageblatt* (Abend-Ausgabe vom 19. d. M.), in der gestrige Sitzung des Staatsministeriums sei eine Novelle zum Vereins- und Versammlungsrecht beraten worden,

wodurch die Richtigkeit des offiziellen Dementis zu prüfen, lassen aber, durch die Erklärung bestätigt, dieses Demente so lange auf sich berufen, bis der Reichsanzeiger über die Angelegenheit sich äugert, der gar Manches besser weiß, als die "Berl. Corr." So hatte die letztere bekanntlich gegenüber der Meldung unseres Berliner SS-Correspondenten vom 9. Februar d. J., der preußische Staatsministerium, der Reichsanzeiger sei mit dem Vorschlag, den Verbandsvereinen Corporationsschreie zu gewähren, durchgebrungen und eine solche Gesetzesvorlage werde den Ministerialrat im seiner nächsten Sitzung beschäftigen, die fächerische Behauptung aufgestellt, eine derartige Vorlage sei im Staatsministerium "weder im Prinzip genehmigt, noch überhaupt verhandelt worden". Bald darauf erfuhr man durch den "Reichsanzeiger", daß tatsächlich Vorarbeiten betreffs der Regelung der Corporationsschreie der Verbandsvereine "im Staatsministerium einer allgemeinen Besprechung unterzogen worden waren". Der "Berl. Corr." ist es aber bis zur Stunde noch nicht eingefallen, diese Richtigstellung ihrer Behauptung durch den "Reichsanzeiger" zu erwähnen. Grund genug, entweder den lauernden Wahlbeobachter oder die genaue Information des offiziellen, von Herrn v. Kölle so hoch gepriesenen Blattes in Zweifel zu ziehen. Zu diesem Grade kommt aber in derfelben Nummer des Blattes, welche das neuzeitliche Demente enthält, noch ein zweiter, recht schwer wiegender. Die "Berl. Corr." meldet nämlich am Schlusse ihres Berichtes über die gestrige Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses:

"Nachste Sitzung Sonnabend, 23. März, 11 Uhr: Antroz Ueberbach, anwesend: von der conservativen und fächerischen Fraktion, von der Präsident dem Fürsten Bismarck und den 80. Geburtstage die Glückwünsche des Hauses darbringen; keine Vorlage."

Befannlich ist der Antrag, den Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses mit der Beglückwünschung des Fürsten *Bismarck* zu beauftragen, nicht nur von den conservativen und der freiconservativen Fraktion des Hauses unterstützt, sondern auch von sämtlichen Abgeordneten der nationalliberalen Fraktion unterschrieben. Das offizielle Blatt diese letztere Thatsache einfach unterschlägt, wirft auf seine Objectivität ein gutes Licht, vor dem man hoffentlich in politischen Kreisen die Augen nicht verschließen. Zunächst wird man sich zu vergewissern haben, ob eine derartige tendenziös entstehende Berichterstattung in der Absicht des gefärmten preußischen Ministeriums liegt, oder lediglich in der eines einzelnen Reforts. Es verlobt sich wohl, den preußischen Ministranten darüber gelegentlich im Abgeordnetenhaus zu informieren.

Während der laufenden Tagung hat die lugemburgische Abgeordnetenkammer eine beweisenswerthe Probe politischer und religiöser Unruhsumfamilie abgelegt. Die evangelische Gemeinde in Luxemburg hat sich erst im vergangenen Jahre als protestantische Kirchengemeinde im Sinne des Gesetzes constituit und wurde bei dieser Gelegenheit durch großherzigste Beihilfe als Konstitutorische anerkannt. Bis dahin bestand sie nur als thaläschliche

staatlich nicht anerkannte Vereinigung unter dem Patronat des Großherzogs von Sachsen-Wieimar. Letzterer ernannte auch den Pfarrer, während der Staat Luxemburg sich damit begnügte, der Gemeinde eine jährliche Unterstützung von etwa 2000 zu gewähren. Nach den Sitzungen der nunmehr geschaffenen konstituierten Kirchengemeinde wird der Geistliche vom Consistorium gewählt und die Wahl vom Landesherren bestätigt. Der Geistliche müßte eigentlich nach der Vorwahl des Geistlichen luxemburgischer Staatsangehöriger sein. Da die Luxemburger aber durchweg Katholiken sind und es bis jetzt nicht zu einem evangelischen Theologen gekommen ist, der die bischöfliche Evangelische Gemeinde fast nur aus Deutschen besteht, so bleibt auch nach der geplanten Wahlung der Gemeinde nichts übrig, als einen deutschen Pfarrer zu bestellen und diesen durch einen besondern Brief von der Vorwahl, daß der Pfarrer Luxemburger sein müsse, bereit zu lassen. Pfarrer Kräischfeld, der die Luxemburger Pfarrstellen seit 13 Jahren innehat, sollte auch nach erfolgter Neuwahl das Amt beibehalten, und da Kräischfeld Reichsangehöriger ist, so kam die Gemeinde um die geistliche Erwidigung zu keinen Gunsten ein. Die Kammer hat nun das dabei zielende Gesetz in ihren Abteilungen mit großer Mehrheit abgelehnt. Kräischfeld hatte nämlich einmal vor Jahren das Verbrechen begangen, in einer an den Gustav-Apostel-Verein gewidmeten Sitzung die evangelische Gemeinde der Stadt Luxemburg als eine Hochburg des Deutshums im luxemburgischen Lande zu bezeichnen; und dann war ein Schreiben aufgeplättet worden, in welchem er von der schwierigen Stellung sprach, die den Luxemburger Protestanten durch die klandestinale des Ultramontanen bereitet werde. Deutscherbauer und Ultramontane rächteten sich nun, indem sie die Laufbahn eines Mannes entziehen wollten, der in Amt und Leben ebenfalls stand und sich den luxemburgischen Dingen gegenüber stets der größten Zurückhaltung bekleidigte. Der ganze Vorgang wirkt ein grettes Licht auf die in der Kammer herrschenden Stimmungen. Die Neuwahl der evangelischen Gemeinde ist auf das persönliche Betreiber des Großherzogs zurückzuführen, dem das weimarerische Patronat vom ersten Tage an ein Dorn im Auge war.

Die vom französischen Socialdemokraten geleitete und sozialdemokratisch betriebene Genossenschaftsbürokratie von Limoges befindet sich seit einigen Tagen im Ausstande, der durch die brutale Maßregelung eines Arbeiters von Seiten der sozialdemokratischen Geschäftsführung provoziert worden ist. Der Betroffene hatte sich bei Auseinandersetzung einer Nebenarbeit von einem Anderen helfen lassen, für welches Vergehen gegen die Betriebsordnung er unerträglich aus der Arbeit gezögert wurde. Die Kameraden, denen diese Strafe außer allem Verhältniß zu der begangenen Zwiderhandlung schien, protestierten, und da das nichts half, legten 12 Arbeitern von 15, wohlgemessen, lauter wachsende, zielbewußte Genossen, die Arbeit nieder. Obwohl sich auch nur im Mindesten auf Verhandlungen mit den Streikenden einzulassen, stellte die Betriebsleitung jeglich zweck andere Arbeit — Streikbrecher wurde man sie im sozialdemokratischen Parteidrogen neuen müssen — ein, von denen aber alsdoch drei sich auf die Seite der Streikenden schlugen. Diese Handlungswise der sozialdemokratischen Genossenschaftsbürokratie hat unter den zentralen Elementen von Limoges und weit darüber hinaus starke Entrüstung hervorgerufen. Bis jetzt hat die sozialdemokratische Arbeiterschaft noch unbekämpft geblieben, aber die Streikenden wollen den Verwaltungsmitsgliedern ihre "Vergewaltigung der sozialdemokratischen Grundsätze" nicht ungestrahlt hingehen lassen, obwohl von den sozial-

demokratischen Deputirten alles aufzubeten wird, um den Scandal totzumachen. Für den Kenner der Socialdemokratie hat der Gang zu einem etwas Schrecklichen. Wer nicht mit schlaflicher Unterwürfigkeit vor den Parteigängen im Staate friegt, der fliegt hinaus", wie Herr Bebel sich so geschmackvoll ausdrückt. Und das will sich annehmen, den bürgerlichen Arbeitern Vorschriften zu machen, wie sie ihre Arbeit zu behandeln haben!

Anzeigen-Preis

Die 6gepaßte Zeitseite 20 Pf.
Reklame unter dem Redaktionstitel (An-
gaben) 50.-, vor den Familienzeitungen
(Anzeigen) 40.-.

Große Schriften laut anderem Preis-
verzeichniß. Lieblicher und billiger
nach höherem Tarif.

Zeitung (gedruckt), zur mit der
Wochen-Ausgabe, ohne Volksförderung
40.-, mit Postförderung 40.-.

Ausnahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Samstag 10 Uhr.
Wochen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.
Soz. und Zeitungs 10 Uhr.
Bei den Filialen und Ausnahmeschluß je eine
halbe Stunde früher.
Anzeigen sind freie an die Expedition
zu richten.

Druck und Verlag von E. Wolf in Leipzig

89. Jahrgang.

förperlich erfrischt und die Abwesenheit ihres Gatten und Mr. Bullock's ihr eine geistige Erleichterung verschafft zu haben. Wenigstens empfing sie mich natürlicher und freundlicher als vorher. Als ich ins Zimmer trat, kam sie mir entgegen und reichte mir die Hand.

"Ich hoffe, Mr. Lindley, wir sind noch Freunde?" sagte sie mit traurigem Lächeln.

"Auf meine treue Freundschaft können Sie zu jeder Zeit zählen, Miss Stuart", antwortete ich. "Ich komme nur deshalb noch einmal zu Ihnen, um Sie meiner Freundschaft zu vertheidigen und Sie zu fragen, ob ich nicht irgendetwas für Sie tun kann."

"Sie sind sehr freundlich", sagte sie, indem sie sich in einen Stuhl fallen ließ und mich bat, ebenfalls Platz zu nehmen. "Es kann nichts für mich getan werden. Wie Sie eben selber hören, ist mein Herr ganzlich hoffnungslos. Dieser Mann hat mich völlig in seinen Händen."

"Aber Sie lieben ihn nicht?", fragte ich.

"Ich hoffe ihn", antwortete sie mit plärrischer Energie. "Er ist der Glück meines Lebens. Wie glücklich könnte ich sein, wenn er nicht wäre! Durch ihn ist alles Glück für mich dahin."

Mir drängte sich eine Frage auf die Lippen, die ich nur mit grösster Mühe zurückhielt. Wenn sie diesen Mann hätte, warum hätte sie sich dann in seine Hände gegeben?

Mit verdrießlichem, heinem Gesicht sahen sie mein Schweigen dankig an.

"Ich sehe, Mr. Lindley, Sie können sich das Ganze nicht erklären. Es kommt Ihnen sehr wunderbar vor, nicht wahr? Ich will Ihnen die Geschichte erzählen."

"Gestatten Sie mir vorher eine Frage", sagte ich. "Sind Sie ganz sicher, daß Sie sich in Dem, was Sie mir jetzt mittheilen wollen, auf Ihr Gedächtnis verlassen können? Denn wenn Sie sich nach Dem, was dieser Mann Ihnen gesagt hat, richten wollen, fürchte ich, sind Sie vielleicht auf Irrewege geführt worden."

"Ich wünschte, ich könnte dasselbe befürchten", sagte sie sehr traurig. "Aber leider kann ich nicht mehr davon zweifeln, daß ich mein Gedächtnis — oder einen Theil desselben — wieder habe. Bis heute Abend war es genau so geschrumpft als zur Zeit Ihrer Abreise. Wenn ich mich bemühte, an meine Vergangenheit zu denken, kam es mir stets so vor, als säße ich in ein Chaos, und ich mußte mich immer der Gefühle erinnern, die mich beim Ersteigen des

überflogen. Als ich von oben herab schaute, erblickte ich anfangs nur wässrige Nebelwolken, allmählich sahen wir durch Risse in den Wolken, fern unten und in Thale, ein Land, einen Baum — aber nur einen Moment lang — dann häulte der Nebel Alles wieder ein. Genau so war es mit meinem Gedächtnisse. Ab und zu kam es mir vor, als habe ich einen Schimmer von einem Orte oder Gegenstand, der er unterzüglich aus der Arbeit gezögert wurde. Die Kameraden, denen diese Strafe außer allem Verhältniß zu der begangenen Zwiderhandlung schien, protestierten, und da das nichts half, legten 12 Arbeitern von 15, wohlgemessen, lauter wachsende, zielbewußte Genossen, die Arbeit nieder.

Die Betriebsleitung ging jedoch weiter, obwohl sie nicht sofort, sondern später, und das auf die Stelle berührte, die sie am Ende ihrer Arbeit erreicht hatten. Der Betrieb wurde wieder aufgenommen, und ich wurde wieder gebeten, die Arbeit zu übernehmen. Ich lebte ein Leben, das mich an nichts erinnerte, weil ich das große Unglück meines Lebens total vergessen hatte. Wollte Gott, ich hätte ewig in diesem Zustande bleiben können! Ich glaubte, ich wäre es nie wieder, wenn er nicht wäre! Durch ihn ist alles Glück für mich dahin.

"Ich fürchte, Sie ist es", sagte Bax auf englisch. "Sie ist sehr energisch und folgt nur ihren eigenen Eingebungen. Aber auf welche Weise mag sie Ethelens Wohnung erfahren haben?"

Mit verdrießlichem, heinem Gesicht sahen sie mein Schweigen dankig an.

"Ich sehe, Mr. Lindley, Sie können sich das Ganze nicht erklären. Es kommt Ihnen sehr wunderbar vor, nicht wahr? Ich will Ihnen die Geschichte erzählen."

"Gestatten Sie mir vorher eine Frage", sagte ich. "Sind Sie ganz sicher, daß Sie sich in Dem, was Sie mir jetzt mittheilen wollen, auf Ihr Gedächtnis verlassen können? Denn wenn Sie sich nach Dem, was dieser Mann Ihnen gesagt hat, richten wollen, fürchte ich, sind Sie vielleicht auf Irrewege geführt worden."

"Ich wünschte, ich könnte das befürchten", sagte sie sehr traurig. "Aber leider kann ich nicht mehr davon zweifeln, daß ich mein Gedächtnis — oder einen Theil desselben — wieder habe. Bis heute Abend war es genau so geschrumpft als zur Zeit Ihrer Abreise. Wenn ich mich bemühte, an meine Vergangenheit zu denken, kam es mir stets so vor, als säße ich in ein Chaos, und ich mußte mich immer der Gefühle erinnern, die mich beim Ersteigen des

Grenzgebiete läutete und öffnete die Thür. Mr. Darrell und der Rechtsanwalt standen draußen. Wenn ich sagte, ich hätte sie erkannt, so würde ich mich falsch ausdrücken, denn das würde ich viel heißen, als hätte ich mich auf der Stelle ihres Einflusses auf mein Leben und Alles, was mit ihnen in Zusammenhang stand, erinnert. Und in Wahrheit wirkte mein Verstand anfangs wie ein Kind. Ich begriff nicht — ich hatte einfach das Gefühl, daß beide Männer meine Freunde seien — das Gefühl, daß der Vogel der Schlangen gegenüber hat. Was ich im ersten Moment der Überraschung sage oder that, weiß ich nicht. Aber ich glaube, ich schaute mich vor ihnen. Dann begann Darrell zu sprechen. Er erinnerte mich an alte Zeiten, an seine Freude, an unsere Verbrüderung, an meinen Schenkel. Er erzählte mir, daß er soeben zufällig erfahren hätte, ich sei nicht tot, sondern lebt noch, und daß er auf der Stelle hergeschaut sei, um mich als sein Eigentum an sich zu nehmen. Ich zog ihm meine Freiheit widerfahren lassen und zugeben, daß er weder zufrieden noch gewaltsam vorging. Er sprach leise, mit jener sanften, bestreitenden Stimme, die in vergangenen Tagen so gut klang. Ich war nicht im Stande, etwas zu erwidern. Ich sauste nur hilflos, mit gesenktem Haupt, davon. Mr. Lindley, sind Sie vielleicht einmal auf einer Radtour in einem dunklen Zimmer gewesen, in dem eine almodische Uhr plötzlich zu gehen beginnt? Das ist ein Schnurrer, Sonnen und Lisen! Ein solches Leidliches muß wohl in meinem armen Kopf vorgegangen sein. Nur das bei mir das Überwerk nicht regelrecht, sondern wortlos ging. Die ganze Maschinerie, die so lange Zeit still und bewegungslos dagelegen hatte, begann plötzlich zu drehen und das erste Gefühl, das ich infolge dessen hatte, war das des heftigen Schwindels. Dann, allmählich, schien das Chaos sich zu ordnen. Ich erinnerte mich der Bergengabe; ich begriff nicht, daß der Bergengabe, der mein Leben zerstört hatte. Ich erhob mich und gab meinem Unwillen in Worte Laut. Er erwiderte sanft, überredend, suchte mich zu bestätigen — so ging es eine Weile fort — dann, als ich eben sagte, ob ich seine Frau sei oder nicht, ich hätte nie mit ihm gelebt und würde es nie thun, erschien Sie und Ihr Freund plötzlich. Die Erfüllung, Sie wiederzusehen, war zu viel für mich. Ich erinnerte mich an denselben Momenten daran, daß Sie mich seit sie unverheiratet gehalten hätten und daß Sie mich nur für eine Bettlerin ansahen und

Sie schaute sehr in ihrer Erzählung fort.

"Das geschah etwa eine Stunde vor Ihrem Ersteigen", sagte sie. "Frau Weiger war fortgegangen; ich hörte die

SLUB
Wir führen Wissen.

unter Wiederholung von Verhängungsgebühren einzahlt oder zur Beurkundung gebracht werden kann.

Städtische Sparsche. Expeditionszeit: jeden Montagabend, Freitagabend und Sonnabend vor Mittag 8 Uhr ununterbrochen bis Sonntags 3 Uhr. — Säulen-Bombardiersturm 10.—8 Uhr. — Säulen für Freitags: Otto Barthol, Tauchort-Schule; Gebücher Spilker, Windmühlenstraße 37; Heinrich Ullrich, Archdeacon, Weinhofstraße 35; Julius Hoffmann, Schreibwaren 3; Dr. K. Mau, Grimmaische Straße 11.

Sparsche in der Beratungsschule zu Leipzig-Kreuznitz.

Grenzschule Nr. 3, garantiert aus der Stadt Leipzig. Expeditionszeit: bei Städtebüro jeden Montag von Mittag 8 Uhr bis Mittag 1 Uhr.

Sparsche Leipzig-Guttau expediert Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Sonntags 10—12 Uhr.

Sparsche Leipzig-Görlitz expediert Montag, Mittwoch und Freitag von Sonntags 10—12 Uhr.

Sparsche Leipzig-Görlitz expediert Montag von Mittag 8—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Sonnabend 9—1 Uhr.

Sparsche Leipzig-Glogau expediert jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.

Sparsche Leipzig-Lindenau expediert jeden Wochentag Nachmittags von 8—12 Uhr.

Spädi. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (nicht bei Altkirch Leipzig).

Spädi. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Kreuznitz, Grauflaube 10; bei Poststelle 12 (nicht bei Altkirch) umfasst die bisherigen Standesämter Lindenau, Kleinmühle, Blasewitz und Schleußig.

Spädi. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Albrechtstr. 11 umfasst die bisherigen Vororte Gohlis und Entenfeld.

Spädi. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Blasewitz, Markt 12 (nicht bei Altkirch) umfasst die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinmühle, Blasewitz und Schleußig.

Spädi. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Zentrum im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schlossgasse 5 (Poststelle umfasst die bisherigen Vororte Connewitz und Löbtau).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmelungen geschafft. Wochentags von 9—11 Uhr und 3—5 Uhr, Sonnabend und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur für Anmeldung von tobtageveroreinigten Kindern und Sterbefallen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefallen.

Obdachlose tragen in sämtlichen Standesämtern nur an Wochentagen. Vorstädte.

Streitbare Expediten und Kasse für den Süß-, Nahr- und neuen Sachenmarkt befindet sich auf Nr. 22 in der Römerstraße 1.

Standes-Amt I, Vergabe der Standesamtsurkunden nach vorgeordneten Friedhöfen, Vereinnehmen der Concessionsurkunde und die Erledigung der Anträge auf den Betrieb beauftragter Angehörigkeiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Galante für das Geschäft der Friedhöfe Abend 8 Uhr.

Gerbergen zur Heimath, Wirkungsstraße 21 und Seestraße 10, Poststelle 25, 30 und 30 A, Mittelstadt 30 A.

Gerberge für weibl. Dienstboten (Werkstatt), Wirkungsstraße 2, Nachläger und Frühstück 20 A. Nachläger am Dienstagtag für den ganzen Tag 80 pf. Dienstboten treffen die beliebtesten Wochen-Nachmittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 11—12 Uhr an. Für Dienstbotinnen und Dienstgehilfinnen ist eine Pension möglich 1 A 20 pf. Nachdem Nachmittag für zeitige Dienste.

Tafel für Arbeiterinnen, Bruckstraße 7, nächstliegend 1 A für Wohnung, Brücke, Platz und Frühstück.

Lehrungsheim (Quellenstr. 10), Familienpreis 1. unbefristet 12. Gehilfe jedes einen Beruf; freudig Wohn, gute Stoff, drittel-deutsch, Familienehe, max. 28 A. Ausf. 1. Kost. P. 25 u. 27 per.

Christlicher Verein junger Männer, Johanniskirche 3, Gardegarde, Berlinräume für geistlichen Werke jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, literarische Abende, erbauliche Vorlesungen, Gesangsaufführung, Unterricht in modernen Sprachen, Ausbildung, Fotografie u. dergl. Kaufmännische Abteilung, Rechner- und Bedienstete.

National-liberaler Verein, Geschäftsstelle Nürnberger Str. 60, I. Geschäftsr. 1888.

Verein für Volkswohl, Wirkungsstraße 7. Tägl. Wende. Unterrichtssatz (Sprache, Buchdruck, Schriftgewerbe); Sänger, Turner, Gymnast. Club für Neubauern in English (Freies). Französisch (Cercle d'amis), Schriftgewerbe. Im Winter Sonntags regelmäßige Abend-Unterrichtung.

I. Kantinenküche, Hauptstraße 14, Peterstrasse 17. Tag u. Nacht geöffnet.

III. " Dresdner Str. 22 (Dorf). Lider Dienst.

Kernisches-Museum der Städtischen Medizin, der Direction derer und des Vorstandes des Samariter-Vereins 1. 507. Die Kosten sind aufzubringen durch befreundete Organisationen, max. 28 A. Ausf. 1. Kost. P. 25 u. 27 per.

Schulische (Kreis) der Universität (Johanniskirche 23) "Pfeif-klub" (unregelmäßig): Taglich — außer Sonntag — von 7.10 bis 7.12 Uhr. Aufnahme ins Spiel gegen Versteigerungsgesellschaft jeder Zeit.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Samm. 7—1 Uhr, Nach. 4—8 Uhr täglich ungefähr 100000 Mark und 100000 Pfennige. Kosten 8—10 Uhr.

Gemäßigt-Politisches Wochentags 12—1 Uhr im kommunal-politischen Krankenhaus, Schönstraße 44.

Universitäts-Arzt und **Poliklinik**, nebst Akademie- und Studentenklinik 2—8 Uhr Nachst.; für diesen Kraut 3—4 Uhr, Kraut 3—4 Uhr, Kraut in die Kraut-arg. Beratungsgesellschaft, so ab 5 Uhr.

Veterinär-Amt der Universität (Johanniskirche 23) "Pfeif-klub" (unregelmäßig): Taglich — außer Sonntag — von 7.10 bis 7.12 Uhr. Aufnahme ins Spiel gegen Versteigerungsgesellschaft jeder Zeit.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Samm. 7—1 Uhr, Nach. 4—8 Uhr täglich ungefähr 100000 Mark und 100000 Pfennige. Kosten 8—10 Uhr.

Gemäßigt-Politisches Wochentags 12—1 Uhr im kommunal-politischen Krankenhaus, Schönstraße 44.

Universitäts-Arzt und **Poliklinik**, nebst Akademie- und Studentenklinik 2—8 Uhr Nachst.; für diesen Kraut 3—4 Uhr, Kraut 3—4 Uhr, Kraut in die Kraut-arg. Beratungsgesellschaft, so ab 5 Uhr.

Veterinär-Amt der Universität (Johanniskirche 23) "Pfeif-klub" (unregelmäßig): Taglich — außer Sonntag — von 7.10 bis 7.12 Uhr. Aufnahme ins Spiel gegen Versteigerungsgesellschaft jeder Zeit.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Samm. 7—1 Uhr, Nach. 4—8 Uhr täglich ungefähr 100000 Mark und 100000 Pfennige. Kosten 8—10 Uhr.

Gemäßigt-Politisches Wochentags 12—1 Uhr im kommunal-politischen Krankenhaus, Schönstraße 44.

Universitäts-Arzt und **Poliklinik**, nebst Akademie- und Studentenklinik 2—8 Uhr Nachst.; für diesen Kraut 3—4 Uhr, Kraut 3—4 Uhr, Kraut in die Kraut-arg. Beratungsgesellschaft, so ab 5 Uhr.

Veterinär-Amt der Universität (Johanniskirche 23) "Pfeif-klub" (unregelmäßig): Taglich — außer Sonntag — von 7.10 bis 7.12 Uhr. Aufnahme ins Spiel gegen Versteigerungsgesellschaft jeder Zeit.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Samm. 7—1 Uhr, Nach. 4—8 Uhr täglich ungefähr 100000 Mark und 100000 Pfennige. Kosten 8—10 Uhr.

Gemäßigt-Politisches Wochentags 12—1 Uhr im kommunal-politischen Krankenhaus, Schönstraße 44.

Universitäts-Arzt und **Poliklinik**, nebst Akademie- und Studentenklinik 2—8 Uhr Nachst.; für diesen Kraut 3—4 Uhr, Kraut 3—4 Uhr, Kraut in die Kraut-arg. Beratungsgesellschaft, so ab 5 Uhr.

Veterinär-Amt der Universität (Johanniskirche 23) "Pfeif-klub" (unregelmäßig): Taglich — außer Sonntag — von 7.10 bis 7.12 Uhr. Aufnahme ins Spiel gegen Versteigerungsgesellschaft jeder Zeit.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Samm. 7—1 Uhr, Nach. 4—8 Uhr täglich ungefähr 100000 Mark und 100000 Pfennige. Kosten 8—10 Uhr.

Gemäßigt-Politisches Wochentags 12—1 Uhr im kommunal-politischen Krankenhaus, Schönstraße 44.

Universitäts-Arzt und **Poliklinik**, nebst Akademie- und Studentenklinik 2—8 Uhr Nachst.; für diesen Kraut 3—4 Uhr, Kraut 3—4 Uhr, Kraut in die Kraut-arg. Beratungsgesellschaft, so ab 5 Uhr.

Veterinär-Amt der Universität (Johanniskirche 23) "Pfeif-klub" (unregelmäßig): Taglich — außer Sonntag — von 7.10 bis 7.12 Uhr. Aufnahme ins Spiel gegen Versteigerungsgesellschaft jeder Zeit.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Samm. 7—1 Uhr, Nach. 4—8 Uhr täglich ungefähr 100000 Mark und 100000 Pfennige. Kosten 8—10 Uhr.

Gemäßigt-Politisches Wochentags 12—1 Uhr im kommunal-politischen Krankenhaus, Schönstraße 44.

Universitäts-Arzt und **Poliklinik**, nebst Akademie- und Studentenklinik 2—8 Uhr Nachst.; für diesen Kraut 3—4 Uhr, Kraut 3—4 Uhr, Kraut in die Kraut-arg. Beratungsgesellschaft, so ab 5 Uhr.

Veterinär-Amt der Universität (Johanniskirche 23) "Pfeif-klub" (unregelmäßig): Taglich — außer Sonntag — von 7.10 bis 7.12 Uhr. Aufnahme ins Spiel gegen Versteigerungsgesellschaft jeder Zeit.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Samm. 7—1 Uhr, Nach. 4—8 Uhr täglich ungefähr 100000 Mark und 100000 Pfennige. Kosten 8—10 Uhr.

Gemäßigt-Politisches Wochentags 12—1 Uhr im kommunal-politischen Krankenhaus, Schönstraße 44.

Universitäts-Arzt und **Poliklinik**, nebst Akademie- und Studentenklinik 2—8 Uhr Nachst.; für diesen Kraut 3—4 Uhr, Kraut 3—4 Uhr, Kraut in die Kraut-arg. Beratungsgesellschaft, so ab 5 Uhr.

Veterinär-Amt der Universität (Johanniskirche 23) "Pfeif-klub" (unregelmäßig): Taglich — außer Sonntag — von 7.10 bis 7.12 Uhr. Aufnahme ins Spiel gegen Versteigerungsgesellschaft jeder Zeit.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Samm. 7—1 Uhr, Nach. 4—8 Uhr täglich ungefähr 100000 Mark und 100000 Pfennige. Kosten 8—10 Uhr.

Gemäßigt-Politisches Wochentags 12—1 Uhr im kommunal-politischen Krankenhaus, Schönstraße 44.

Universitäts-Arzt und **Poliklinik**, nebst Akademie- und Studentenklinik 2—8 Uhr Nachst.; für diesen Kraut 3—4 Uhr, Kraut 3—4 Uhr, Kraut in die Kraut-arg. Beratungsgesellschaft, so ab 5 Uhr.

Veterinär-Amt der Universität (Johanniskirche 23) "Pfeif-klub" (unregelmäßig): Taglich — außer Sonntag — von 7.10 bis 7.12 Uhr. Aufnahme ins Spiel gegen Versteigerungsgesellschaft jeder Zeit.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Samm. 7—1 Uhr, Nach. 4—8 Uhr täglich ungefähr 100000 Mark und 100000 Pfennige. Kosten 8—10 Uhr.

Gemäßigt-Politisches Wochentags 12—1 Uhr im kommunal-politischen Krankenhaus, Schönstraße 44.

Universitäts-Arzt und **Poliklinik**, nebst Akademie- und Studentenklinik 2—8 Uhr Nachst.; für diesen Kraut 3—4 Uhr, Kraut 3—4 Uhr, Kraut in die Kraut-arg. Beratungsgesellschaft, so ab 5 Uhr.

Veterinär-Amt der Universität (Johanniskirche 23) "Pfeif-klub" (unregelmäßig): Taglich — außer Sonntag — von 7.10 bis 7.12 Uhr. Aufnahme ins Spiel gegen Versteigerungsgesellschaft jeder Zeit.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Samm. 7—1 Uhr, Nach. 4—8 Uhr täglich ungefähr 100000 Mark und 100000 Pfennige. Kosten 8—10 Uhr.

Gemäßigt-Politisches Wochentags 12—1 Uhr im kommunal-politischen Krankenhaus, Schönstraße 44.

Universitäts-Arzt und **Poliklinik**, nebst Akademie- und Studentenklinik 2—8 Uhr Nachst.; für diesen Kraut 3—4 Uhr, Kraut 3—4 Uhr, Kraut in die Kraut-arg. Beratungsgesellschaft, so ab 5 Uhr.

Veterinär-Amt der Universität (Johanniskirche 23) "Pfeif-klub" (unregelmäßig): Taglich — außer Sonntag — von 7.10 bis 7.12 Uhr. Aufnahme ins Spiel gegen Versteigerungsgesellschaft jeder Zeit.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Samm. 7—1 Uhr, Nach. 4—8 Uhr täglich ungefähr 100000 Mark und 100000 Pfennige. Kosten 8—10 Uhr.

Gemäßigt-Politisches Wochentags 12—1 Uhr im kommunal-politischen Krankenhaus, Schönstraße 44.

Universitäts-Arzt und **Poliklinik**, nebst Akademie- und Studentenklinik 2—8 Uhr Nachst.; für diesen Kraut 3—4 Uhr, Kraut 3—4 Uhr, Kraut in die Kraut-arg. Beratungsgesellschaft, so ab 5 Uhr.

Veterinär-Amt der Universität (Johanniskirche 23) "Pfeif-klub" (unregelmäßig): Taglich — außer Sonntag — von 7.10 bis 7.12 Uhr. Aufnahme ins Spiel gegen Versteigerungsgesellschaft jeder Zeit.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Samm. 7—1 Uhr, Nach. 4—8 Uhr täglich ungefähr 100000 Mark und 100000 Pfennige. Kosten 8—10 Uhr.

Gemäßigt-Politisches Wochentags 12—1 Uhr im kommunal-politischen Krankenhaus, Schönstraße 44.

Universitäts-Arzt und **Poliklinik**, nebst Akademie- und Studentenklinik 2—8 Uhr Nachst.; für diesen Kraut 3—4 Uhr, Kraut 3—4 Uhr, Kraut in die Kraut-arg. Beratungsgesellschaft, so ab 5 Uhr.

Veterinär-Amt der Universität (Johanniskirche 23) "Pfeif-klub" (unregelmäßig): Taglich — außer Sonntag — von 7.10 bis 7.12 Uhr. Aufnahme ins Spiel gegen Versteigerungsgesellschaft jeder Zeit.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Samm. 7—1 Uhr, Nach. 4—8 Uhr täglich ungefähr 100000 Mark und 100000 Pfennige. Kosten

Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 147, Donnerstag, 21. März 1895. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 21. März. Mit Vorbehalt zieht der "Berl. Lokal-Anzeiger" das Gericht wieder, daß auch König Albert von Sachsen eine besondere Würung des Fürsten Bismarck durch persönlichen Besuch plane. Eine weitere Bekämpfung dieser Nachricht liegt bis jetzt noch nicht vor.

** Leipzig, 21. März. Der "Anschluß für die Bismarckfahrt", der gestern Abend wieder im Hotel Polonia trat, hat seine Arbeit rüdig gefordert. In altermäßiger Zeit schon wird der Aufzug zur Teilnahme erscheinen; dringend erwünscht ist es natürlich, daß die Anwälte allerorten möglichst schnell bewirkt werden, daß der Anschluß einen Überblick über den Umfang der Beteiligung erhält. Alle vorliegenden Gewaltmärsche wären die Thatsache, daß jedenfalls der Rästätt von der Teilnahme bis vor dem Fahrttermin gestattet sein wird, der Anwälte dazu sein, sich vorerst von der Anmeldung nicht abhalten zu lassen. Als Termin der Fahrt ist der Himmelfahrtstag oder einer der benachbarten Sonntage festgelegt. Daß die Teilnahme von Frauen gestattet ist, wird allein mit Freude begrüßt werden. Schon früher teilten wir mit, daß von verschiedenen Gruppen Geschenke mitgeführt werden sollen. Um in dieser Beziehung möglichst zu vermeiden und ein einheitliches Vorgehen zu ermöglichen, ist ein Gaben-Katalog erarbeitet worden, dessen Vorstellung Professor Dr. Schreiber führt. Derlei ist täglich von 12-2 Uhr im Museum zu sprechen; hier sollte man alle Geschenke anmelden, sowie überhaupt über Einzelheiten Nachfrage nehmen.

* Leipzig, 21. März. Vorgestern fand im Potsdamer Bahnhof zu Berlin eine Besprechung sämtlicher Bahnverwaltungen, die bei dem zu erwartenden Massenandrang nach Friedrichshafen am 1. April besonders in Betracht kommen, statt. Zu derselben wie auch der Auszug der deutschen Studentenschaft zugezogen. Es wurde unter Anderem bestimmt, daß am 31. März von Berlin zwei Sonderzüge III. Kl. nach Hamburg abfahren werden sollen. Der erste, 9.00 Uhr, ist nur für Studenten bestimmt, die von Berlin aus die Reise antreten. Zu diesem werden Fahrkarten nur im Vorverkauf von 25. d. bis zum 30. d. Mittag 3 Uhr ausgetragen, um vor auf dem Lehrter, Potsdamer, Friedrichstraße-Bahnhof und beim Obersteuer der Universität. — Der zweite, 1.00 Nachm., ist für Studenten bestimmt, die von anderswo kommen, über Berlin nach Hamburg reisen. Die Preise sind: Militärpreise; als Legitimation gilt die Gleisnugartur. Allen Studenten wird die Benutzung dieser Züge im Interesse bequemer Bedienung dringend empfohlen.

id. Leipzig, 21. März. Die Haushaltspläne der Parochien des Alt-Leipziger Kirchenverbands weisen für 1895, wie schon kurz gemeldet, einen Fehlbetrag von 407 651. auf. Von diesen Beträgen entfallen auf die Thomaspfarrei 17 767. auf die Nicolaipfarrei 38 185. E. die Matthiopfarrei 65 566. E. die Peterspfarrei 66 463. E. die Paulipfarrei 34 736. E. die Andreaspfarrei 48 933. E. die Johanniskirche 36 414. E. und die neu zu begründende Nordpfarrei 21 192. E. Was diese letztere Parochie anbetrifft, so ist der Dekanatstag für 3. Jahr, also für die Zeit vom 1. April ab, berechnet. Berechnlich wird jedoch die Vergrößerung noch nicht zu diesem Termine erfolgen können, da die Auftüllung der Wählervlisten, die Kirchenvorstandsrath und die Wahl der Geistlichen eine längere Zeit in Anspruch nehmen dürften. Man nimmt an, daß dehnl. die Begründung der Nordpfarrei schließen am 1. Juli, wahrscheinlich aber erst am 1. October d. J. erfolgen wird. Der obige Gesamtbetrag wird sich somit noch um einige Tausend Mark vergrößern.

-r. Leipzig, 21. März. In der Arbeiterförderung zwischen Rothenburg (Rötha) und Gasswitz-Leipzig-Rötha, werden vom Montag, den 25. März d. J. ab verschiedentliche Aenderungen eintreten, und zwar erfolgt vom genannten Tage ab die Arbeiterförderung in der Richtung nach Leipzig mit folgenden Zügen: a. mit dem vom 25. d. M. ab wieder verkehrenden Arbeiterzuge 1800, Uhr 4. Uhr 50 Min. an Rothenburg, von Zwenkau, Gasswitz, Dößsch und Connewitz; b. mit dem Personenzug 31a ab Böhmen (Rötha) Uhr 6.45 (vom 1. April d. J. ab 5.45 Uhr), von Böhmen (Rötha), Gasswitz, Dößsch und Connewitz. Die Räuberförderung der Arbeiter aus Leipzig-Wöhrd, Röthaer Bahnhof, erfolgt mit nachstehenden Zügen: a. mit Personenzug 26. Nachm. 6.45 ab nach Böhmen (Rötha); b. mit Personenzug 482. Nachm. 7.32 ab Connewitz, Dößsch, Gasswitz und Zwenkau, c. mit den Personenzügen 38 und 484. Nachm. 6.51 ab Nachm. 8.30 nach Connewitz, Dößsch und Gasswitz, d. zur Sonnabends mit Personenzug 480. Nachm. 5.20 nach Connewitz, Dößsch, Gasswitz und Zwenkau. Den leichteren genannten Zügen (Nachm. 5.20 ab Leipzig, Röthaer Bahnhof) an Sonnabenden von Leipzig bis Zwenkau die IV. Wagenklasse beigegeben.

-g. Leipzig, 21. März. In den gegenwärtigen Österreichischen Universitäten wiederum Herrenkurie für Aerzte und Studenten statt. Der Besuch ist jährlich zahlreich. Die Vorlesungen, die vier bis fünf Wochen dauern, werden gehalten von den Herren Professoren Dr. Schröter und Privatdozenten Dr. Friedheim, Dr. Hestler, Dr. Hess, Dr. Klemann, Dr. Kollmann, Dr. Küster, Dr. Lang, Dr. Le Blanc und Dr. Paul, Dr. Schön, Dr. Schütz, Dr. Schwarz, Dr. Siegfried und Dr. Windfuhr. Der Besuch der Vorlesungen angelossen sind auch nicht an der Universität inscibirende Ärzte, die jedoch zu diesen Zwecken einer von der Qualität abgesteckten Legitimation bedürfen.

* Leipzig, 21. März. Am 18. und 19. März fand unter Vorstand des Herrn Professors Dr. Böttcher, Rector des Realgymnasiums, der für die Prüfung zum Königlichen Commissarius ernannt worden war, die Reiseprüfung an der II. sächsischen Realsschule zu Leipzig-Rennau statt, der 28 sächsische Schüler der beiden ersten Clasen mit gutem Erfolge unterzogen. Von den Prüflingen erhalten in den Sitten: 33 I., 4 I., 1 II., 5 III., 4 III. — Als Lebensorfer haben 11 den Kaufmannstand, 3 das Bankhaus, 13 Beamtenlaufbahnen bei Post, Eisenbahn, Gerichtsbehörden, in Radierer Diensten, bei Versicherungsgesellschaften et cetera, 3 mechanische Elektrotechniker, 1 Chemiker, 1 Drogist, 1 Buchdrucker, 3 Handwerker (Schlosser, Schreinerei, Scherbarbeit), 1 mit sich dem Bauhofe, und 1 will zum Realgymnasium übernehmen. — Die mündliche Reiseprüfung in der I. Realsschule fand am 18. und 20. März unter Vorstand des Herrn Commissarius Professoren Dr. Heine als Königl. Prüfungskommissar statt. Von den 57 Schülern der I. Classe, welche die Prüfung bestanden, erhielten in den Sitten: 46 der Genius I., 9 II., 2 III., in den Leistungen: 1 I., 1 II., 5 III., 7 II., 15 III., 5 IIIa, 1 IIIa, 13 Beamtenlaufbahnen bei Post, Eisenbahn, Gerichtsbehörden, in Radierer Diensten, bei Versicherungsgesellschaften et cetera, 3 mechanische Elektrotechniker, 1 Chemiker, 1 Drogist, 1 Buchdrucker, 3 Handwerker (Schlosser, Schreinerei, Scherbarbeit), 1 mit sich dem Bauhofe, und 1 will zum Realgymnasium übernehmen. — Die mündliche Reiseprüfung in der I. Realsschule fand am 18. und 20. März unter Vorstand des Herrn Commissarius Professoren Dr. Heine als Königl. Prüfungskommissar statt. Von den 57 Schülern der I. Classe, welche die Prüfung bestanden, erhielten in den Sitten: 46 der Genius I., 9 II., 2 III., in den Leistungen: 1 I., 1 II., 5 III., 7 II., 15 III., 5 IIIa, 1 IIIa, 13 Beamtenlaufbahnen bei Post, Eisenbahn, Gerichtsbehörden, in Radierer Diensten, bei Versicherungsgesellschaften et cetera, 3 mechanische Elektrotechniker, 1 Chemiker, 1 Drogist, 1 Buchdrucker, 3 Handwerker (Schlosser, Schreinerei, Scherbarbeit), 1 mit sich dem Bauhofe, und 1 will zum Realgymnasium übernehmen.

— 500 Mark Belohnung hat die Oberpostdirektion zu Minden in Westfalen auf die Ergreifung des Postgehilfen Carl Pfeiffer aus Unna ausgeschrieben, der vorgestern in Bölohs nach Unterschlagung von 13 480 E. flüchtig geworden ist. Pfeiffermann ist 21 Jahre alt, 1,55 m groß, hat dunkelblondes Haar, dunkelbraune Augen und steinerne Zähne.

* Leipzig, 21. März. Herr Rathsekretär G. E. Lehner, der früher als Expedient in der Superintendentur Leipzig II. städtische Einkommenssteuer in Kraft getreten, welches ihm angehört war, seit langer Zeit aber schon in der städtischen gegen das frühere Regulativ infolge wesentlich unterschieden,

als die Einwohnerklassen unter 400 E. steuerfrei blieben und erst bei einem Einkommen über 400 E. die Anlagenpflichtigen zur Besteuerung herangezogen werden.

Plauen, 20. März. Die auf dem großen Kirchenplatz an der Kaiserstraße zu erbaute neue Kirche wird 8 m von dieser Straße, deren Breite über 28 m beträgt, zurückgezogen. Uebrigens ist nicht der ganze Platz dem Kirchenvorstande überlassen worden, sondern nur ein großer Theil davon, auf welchem außer der Kirche noch ein oder zwei geistliche Gebäude erbaut werden können. Der übrige Theil des Platzes darf aber nur mit Häusern bebaut werden, die im Rahmen der Kirche passen. Mit dem Bau der Kirche wird wahrscheinlich noch in dieser Woche begonnen werden.

II. Schönberg, 20. März. In der Aborthütte eines

biesigen Hauses wurde am Sonntag Nachmittag der Leichnam eines Kindes aufgefunden. Es scheint hier ein Verbrechen vorzuliegen.

Bautzen, 20. März. Gestern Mittag hat die feierliche Beerdigung des Amtesauptmanns Herrn Regierungsrathes Reitzen 5189 E. Arbeitslohe 35 794 E. Kraut 47 576 E. Invaliden 21 974 E. und Witwen 17 897 E. Ferner wurde als Begräbnisgebaud der Vertrag von 3150 E. verausgabt. Die Gesamtsumme der Unterstellungen betrug somit etwas über 132 000 E. Bei der Verabsammlung, welche die Reichsstaatsräte richtig sprach, wurden die Herren Riedel (1. Vorsitzender), Ritschl (Gaststätte), Rieke, Röder, Kreßdorff, Dr. Schreiber führte. Derlei ist täglich von 12-2 Uhr im Museum zu sprechen; hier sollte man alle Geschenke anmelden, sowie überhaupt über Einzelheiten Nachfrage nehmen.

Leipzig, 21. März. Infolge Requisition der Königlichen

Staatsbanknoten König Albert wurde heute nach dem verdeckten Brief aus dem Reichsamt eine Arbeitslohe von 8 Wochen 5 Tagen. Gestellt wurden auf Unterstellungen:

Reitzen 5189 E. Arbeitslohe 35 794 E. Kraut 47 576 E. Invaliden 21 974 E. und Witwen 17 897 E. Ferner wurde als Begräbnisgebaud der Vertrag von 3150 E. verausgabt. Die Gesamtsumme der Unterstellungen betrug somit etwas über 132 000 E. Bei der Verabsammlung, welche die Reichsstaatsräte richtig sprach, wurden die Herren Riedel (1. Vorsitzender), Ritschl (Gaststätte), Rieke, Röder, Kreßdorff, Dr. Schreiber führte. Derlei ist täglich von 12-2 Uhr im Museum zu sprechen; hier sollte man alle Geschenke anmelden, sowie überhaupt über Einzelheiten Nachfrage nehmen.

Leipzig, 21. März. Gestern Mittag fand im Vorderraum des Reichsgerichtsgebäudes eine arbeitslose Zeit von 8 Wochen 5 Tagen. Gestellt wurden auf Unterstellungen:

Reitzen 5189 E. Arbeitslohe 35 794 E. Kraut 47 576 E. Invaliden 21 974 E. und Witwen 17 897 E. Ferner wurde als Begräbnisgebaud der Vertrag von 3150 E. verausgabt. Die Gesamtsumme der Unterstellungen betrug somit etwas über 132 000 E. Bei der Verabsammlung, welche die Reichsstaatsräte richtig sprach, wurden die Herren Riedel (1. Vorsitzender), Ritschl (Gaststätte), Rieke, Röder, Kreßdorff, Dr. Schreiber führte. Derlei ist täglich von 12-2 Uhr im Museum zu sprechen; hier sollte man alle Geschenke anmelden, sowie überhaupt über Einzelheiten Nachfrage nehmen.

Leipzig, 21. März. Gestern Mittag fand im Vorderraum des Reichsgerichtsgebäudes eine arbeitslose Zeit von 8 Wochen 5 Tagen. Gestellt wurden auf Unterstellungen:

Reitzen 5189 E. Arbeitslohe 35 794 E. Kraut 47 576 E. Invaliden 21 974 E. und Witwen 17 897 E. Ferner wurde als Begräbnisgebaud der Vertrag von 3150 E. verausgabt. Die Gesamtsumme der Unterstellungen betrug somit etwas über 132 000 E. Bei der Verabsammlung, welche die Reichsstaatsräte richtig sprach, wurden die Herren Riedel (1. Vorsitzender), Ritschl (Gaststätte), Rieke, Röder, Kreßdorff, Dr. Schreiber führte. Derlei ist täglich von 12-2 Uhr im Museum zu sprechen; hier sollte man alle Geschenke anmelden, sowie überhaupt über Einzelheiten Nachfrage nehmen.

Leipzig, 21. März. Gestern Mittag fand im Vorderraum des Reichsgerichtsgebäudes eine arbeitslose Zeit von 8 Wochen 5 Tagen. Gestellt wurden auf Unterstellungen:

Reitzen 5189 E. Arbeitslohe 35 794 E. Kraut 47 576 E. Invaliden 21 974 E. und Witwen 17 897 E. Ferner wurde als Begräbnisgebaud der Vertrag von 3150 E. verausgabt. Die Gesamtsumme der Unterstellungen betrug somit etwas über 132 000 E. Bei der Verabsammlung, welche die Reichsstaatsräte richtig sprach, wurden die Herren Riedel (1. Vorsitzender), Ritschl (Gaststätte), Rieke, Röder, Kreßdorff, Dr. Schreiber führte. Derlei ist täglich von 12-2 Uhr im Museum zu sprechen; hier sollte man alle Geschenke anmelden, sowie überhaupt über Einzelheiten Nachfrage nehmen.

Leipzig, 21. März. Gestern Mittag fand im Vorderraum des Reichsgerichtsgebäudes eine arbeitslose Zeit von 8 Wochen 5 Tagen. Gestellt wurden auf Unterstellungen:

Reitzen 5189 E. Arbeitslohe 35 794 E. Kraut 47 576 E. Invaliden 21 974 E. und Witwen 17 897 E. Ferner wurde als Begräbnisgebaud der Vertrag von 3150 E. verausgabt. Die Gesamtsumme der Unterstellungen betrug somit etwas über 132 000 E. Bei der Verabsammlung, welche die Reichsstaatsräte richtig sprach, wurden die Herren Riedel (1. Vorsitzender), Ritschl (Gaststätte), Rieke, Röder, Kreßdorff, Dr. Schreiber führte. Derlei ist täglich von 12-2 Uhr im Museum zu sprechen; hier sollte man alle Geschenke anmelden, sowie überhaupt über Einzelheiten Nachfrage nehmen.

Leipzig, 21. März. Gestern Mittag fand im Vorderraum des Reichsgerichtsgebäudes eine arbeitslose Zeit von 8 Wochen 5 Tagen. Gestellt wurden auf Unterstellungen:

Reitzen 5189 E. Arbeitslohe 35 794 E. Kraut 47 576 E. Invaliden 21 974 E. und Witwen 17 897 E. Ferner wurde als Begräbnisgebaud der Vertrag von 3150 E. verausgabt. Die Gesamtsumme der Unterstellungen betrug somit etwas über 132 000 E. Bei der Verabsammlung, welche die Reichsstaatsräte richtig sprach, wurden die Herren Riedel (1. Vorsitzender), Ritschl (Gaststätte), Rieke, Röder, Kreßdorff, Dr. Schreiber führte. Derlei ist täglich von 12-2 Uhr im Museum zu sprechen; hier sollte man alle Geschenke anmelden, sowie überhaupt über Einzelheiten Nachfrage nehmen.

Leipzig, 21. März. Gestern Mittag fand im Vorderraum des Reichsgerichtsgebäudes eine arbeitslose Zeit von 8 Wochen 5 Tagen. Gestellt wurden auf Unterstellungen:

Reitzen 5189 E. Arbeitslohe 35 794 E. Kraut 47 576 E. Invaliden 21 974 E. und Witwen 17 897 E. Ferner wurde als Begräbnisgebaud der Vertrag von 3150 E. verausgabt. Die Gesamtsumme der Unterstellungen betrug somit etwas über 132 000 E. Bei der Verabsammlung, welche die Reichsstaatsräte richtig sprach, wurden die Herren Riedel (1. Vorsitzender), Ritschl (Gaststätte), Rieke, Röder, Kreßdorff, Dr. Schreiber führte. Derlei ist täglich von 12-2 Uhr im Museum zu sprechen; hier sollte man alle Geschenke anmelden, sowie überhaupt über Einzelheiten Nachfrage nehmen.

Leipzig, 21. März. Gestern Mittag fand im Vorderraum des Reichsgerichtsgebäudes eine arbeitslose Zeit von 8 Wochen 5 Tagen. Gestellt wurden auf Unterstellungen:

Reitzen 5189 E. Arbeitslohe 35 794 E. Kraut 47 576 E. Invaliden 21 974 E. und Witwen 17 897 E. Ferner wurde als Begräbnisgebaud der Vertrag von 3150 E. verausgabt. Die Gesamtsumme der Unterstellungen betrug somit etwas über 132 000 E. Bei der Verabsammlung, welche die Reichsstaatsräte richtig sprach, wurden die Herren Riedel (1. Vorsitzender), Ritschl (Gaststätte), Rieke, Röder, Kreßdorff, Dr. Schreiber führte. Derlei ist täglich von 12-2 Uhr im Museum zu sprechen; hier sollte man alle Geschenke anmelden, sowie überhaupt über Einzelheiten Nachfrage nehmen.

Leipzig, 21. März. Gestern Mittag fand im Vorderraum des Reichsgerichtsgebäudes eine arbeitslose Zeit von 8 Wochen 5 Tagen. Gestellt wurden auf Unterstellungen:

Reitzen 5189 E. Arbeitslohe 35 794 E. Kraut 47 576 E. Invaliden 21 974 E. und Witwen 17 897 E. Ferner wurde als Begräbnisgebaud der Vertrag von 3150 E. verausgabt. Die Gesamtsumme der Unterstellungen betrug somit etwas über 132 000 E. Bei der Verabsammlung, welche die Reichsstaatsräte richtig sprach, wurden die Herren Riedel (1. Vorsitzender), Ritschl (Gaststätte), Rieke, Röder, Kreßdorff, Dr. Schreiber führte. Derlei ist täglich von 12-2 Uhr im Museum zu sprechen; hier sollte man alle Geschenke anmelden, sowie überhaupt über Einzelheiten Nachfrage nehmen.

Leipzig, 21. März. Gestern Mittag fand im Vorderraum des Reichsgerichtsgebäudes eine arbeitslose Zeit von 8 Wochen 5 Tagen. Gestellt wurden auf Unterstellungen:

Reitzen 5189 E. Arbeitslohe 35 794 E. Kraut 47 576 E. Invaliden 21 974 E. und Witwen 17 897 E. Ferner wurde als Begräbnisgebaud der Vertrag von 3150 E. verausgabt. Die Gesamtsumme der Unterstellungen betrug somit etwas über 132 000 E. Bei der Verabsammlung, welche die Reichsstaatsräte richtig sprach, wurden die Herren Riedel (1. Vorsitzender), Ritschl (Gaststätte), Rieke, Röder, Kreßdorff, Dr. Schreiber führte. Derlei ist täglich von 12-2 Uhr im Museum zu sprechen; hier sollte man alle Geschenke anmelden, sowie überhaupt über Einzelheiten Nachfrage nehmen.

Leipzig, 21. März. Gestern Mittag fand im Vorderraum des Reichsgerichtsgebäudes eine arbeitslose Zeit von 8 Wochen 5 Tagen. Gestellt wurden auf Unterstellungen:

Reitzen 5189 E. Arbeitslohe 35 794 E. Kraut 47 576 E. Invaliden 21 974 E. und Witwen 17 897 E. Ferner wurde als Begräbnisgebaud der Vertrag von 3150 E. verausgabt. Die Gesamtsumme der Unterstellungen betrug somit etwas über 132 000 E. Bei der Verabsammlung, welche die Reichsstaatsräte richtig sprach, wurden die Herren Riedel (1. Vorsitzender), Ritschl (Gaststätte), Rieke, Röder, Kreßdorff, Dr. Schreiber führte. Derlei ist täglich von 12-2 Uhr im Museum zu sprechen; hier sollte man alle Geschenke anmelden, sowie überhaupt über Einzelheiten Nachfrage nehmen.

Leipzig, 21. März. Gestern Mittag fand im Vorderraum des Reichsgerichtsgebäudes eine arbeitslose Zeit von 8 Wochen 5 Tagen. Gestellt wurden auf Unterstellungen:

Reitzen 5189 E. Arbeitslohe 35 794 E. Kraut 47 576 E. Invaliden 21 974 E. und Witwen 17 897 E. Ferner wurde als Begräbnisgebaud der Vertrag von 3150 E. verausgabt. Die Gesamtsumme der Unterstellungen betrug somit etwas über 132 000 E. Bei der Verabsammlung, welche die Reichsstaatsräte richtig sprach, wurden die Herren

